



01.04.2024

Briefaktion 07/24 – **ÄQUATORIALGUINEA:** *Anacleto Micha Ndong* Folter



Äquatorialguinea: 1,6 Mio. Einwohner auf 28.051 km² Fläche, BSP/Einw. 13.560\$ (2012), Bevölkerung: überwiegend Bantu: 84% Fang, Benga, 10% Bubi. Religion: 80% Katholiken, Protestanten, indigene Religionen. Äquatorialguinea hat den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* sowie das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



Der Rechtsanwalt und Menschenrechtsaktivist **Anacleto Micha Ndong** im autoritär regierten afrikanischen Staat Äquatorialguinea befindet sich in großer Gefahr, erneut Opfer von Folter zu werden.

Am 26. Januar 2024 wurde er nach Angaben von Amnesty International (AI) sowie der NGO Civicus in seinem Haus in der Hauptstadt Malabo festgenommen. Ihm wurde nicht mitgeteilt, welche Anschuldigungen gegen ihn erhoben wurden.

Polizisten drangen bei der Festnahme gewaltsam in sein Haus ein und warfen ihn zu Boden.

In Gegenwart seiner vor Angst weinenden Kinder sollen ihn die Polizisten geschlagen, seinen Kopf in einen Wassereimer gedrückt und sein Hemd zerrissen haben.

Anacleto Micha Ndong soll zunächst Widerstand geleistet haben, um der Festnahme zu entgehen. Er wurde schließlich zur Gendarmerie gebracht und dort 33 Tage lang festgehalten.

Am 1. März 2024 wurde er in das Gefängnis Black Beach in Malabo gebracht. Er befindet er sich dort nun in Untersuchungshaft.

Zu einer früheren Verhaftung kam es 2022: Im September 2022 hatte die Polizei das Büro der Oppositionspartei Citoyens pour l'innovation (CI) belagert. Als Anacleto Micha Ndong die humanitäre Situation der belagerten Menschen untersuchen wollte, wurde er festgenommen. Erst 2023 kam er frei.

Danach beschuldigte er einen Gendarmen, ihn in der Haft im Jahr 2023 gefoltert zu haben. Der Gendarm zeigte ihn darauf wegen Rufschädigung und Verleumdung an. Da dieser Gendarm noch immer in Black Beach arbeitet, gibt es ernsthafte Befürchtungen um die Sicherheit des Aktivisten.

Der Fall ist vor dem nationalen Gericht anhängig. Am 8. Februar 2024 hat das Gericht Nr. 3 in Malabo angesichts der Anzeige des Gendarmen einen Gerichtsbeschluss erlassen und ordnete zunächst Untersuchungshaft für Anacleto Micha Ndong in Black Beach an.

Die Foltterwürfe des Gefangenen sind bis heute nicht untersucht worden.

Anacleto Micha Ndong wurde nach seiner aktuellen Festnahme zu einigen Bränden verhört, die sich in Malabo ereignet hatten. Die Sicherheitskräfte deuteten an, dass er für diese Brände verantwortlich gemacht werde, ohne Beweise vorzulegen. Allerdings wurden weder Anacleto Micha Ndong noch sein Rechtsbeistand offiziell über die Gründe seiner Inhaftierung informiert. Einem Richter wurde er nicht vorgeführt.

Angesichts dieses Fehlens einer rechtlichen Grundlage ist seine Inhaftierung willkürlich. Darüber hinaus scheint die Festnahme auch durch seinen Aktivismus begründet zu sein, u.a. durch seine regierungskritischen Beiträge in den Sozialen Medien.

Anacleto gehört der zivilgesellschaftlichen Plattform Guinea Ecuatorial también es nuestra an, die sich für eine friedliche Auseinandersetzung und politischen Dialog im Land einsetzt.



Bitte schreiben Sie an den Präsidenten der Republik Äquatorialguinea und senden Sie eine Kopie an den Botschafter in Berlin. Die unterschriftsfertigen Briefe können wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (Porto nach Äquatorialguinea, Luftpost, 1,10 EUR, nach Berlin 0,85 EUR). *Bearbeitung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 30.04.2024.* [Fax-Nr. der Botschaft: 030/88663879, S.E. Herrn Sisinio Eyebe Mbana Makina; E-Mail: botschaft@guinea-ecuatorial.de]



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e. V. - Mitglied der internationalen ACAT (FIACAT)
Kreuzstr. 4 ● D-31134 Hildesheim ● Tel.: 05121 / 174913 ● www.acat-deutschland.de
Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE6640154530000008664 BIC: WELADE3WXXX

01.04.2024

Briefaktion 08/24 – **ÄGYPTEN:** *Mahmoud Hussein*

Folter



Ägypten: 76,6 Mio. Einwohner auf 1.002.000 km² Fläche, BSP/Einw. 3.000 \$ (2012), Bevölkerung: 99% Araber, Minderheiten von Nubiern, Beduinen, Berbern, Beja u.a., Religion: über 80% Muslime (fast ausschließlich Sunniten), ca. 15% Kopten sowie weitere Minderheiten von Christen und von Juden, Islam ist Staatsreligion.

Die Arabische Republik Ägypten hat den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* und das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



Dem willkürlich inhaftierten Aktivist **Mahmoud Hussein** drohen bis zu 25 Jahre Haft, nur weil er ein T-Shirt mit dem Slogan „Eine Nation ohne Folter“ getragen hat.

Er war in diesem Zusammenhang bereits von Januar 2014 bis März 2016 willkürlich inhaftiert, bevor er nach öffentlichen Kampagnen gegen Kautio n freigelassen wurde.

Am 30. August 2023 wurde Mahmoud Hussein erneut an einem Kontrollpunkt festgenommen.

Er befindet sich laut Amnesty International (AI) derzeit im Gefängnis Badr 1. Die Gefängnisbehörden verweigern ihm den Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung. So werden ihm unter anderem Medikamente vorenthalten. Er benötigt diese wegen Panikattacken aufgrund erlittener Folter.

Seine Inhaftierung beruht allein auf der friedlichen Wahrnehmung seiner Menschenrechte.

Nach seiner Festnahme 2023 war er fünf Tage lang „verschwunden“. In dieser Zeit wurde er, wie sich später herausstellte, in verschiedenen Einrichtungen unter der Kontrolle des Geheimdienstes festgehalten. Mahmoud Hussein wurde schließlich an die Staatsanwaltschaft übergeben, die seine Untersuchungshaft aufgrund konstruierter Anklagen wegen angeblicher Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung, Besitz von Sprengkörpern und Molotowcocktails sowie Anstiftung zur Gewalt anordnete.

Die Vorwürfe stehen in Verbindung mit Protesten im Januar 2014, bei denen der damals 18-Jährige festgenommen worden war, weil er das T-Shirt mit dem Slogan gegen Folter und einen Schal mit dem Emblem der Revolution vom 25. Januar 2011 trug.

Im Februar 2018 sprach ein Staatssicherheitsgericht (ESSC) Mahmoud Hussein für schuldig und verurteilte ihn in einem äußerst unfairen Verfahren zu lebenslanger Haft. Da sein Fall in Abwesenheit verhandelt wurde, sieht das ägyptische Recht die Wiederaufnahme seines Verfahrens vor einem ESSC vor.

Diese Verfahren sind grundsätzlich nicht fair, denn ihre Urteile können nicht vor einem höheren Gericht angefochten, sondern nur vom Staatspräsidenten ratifiziert werden.

Die nächste Anhörung ist für den 23. April 2024 angesetzt.

Das Gefängnis Badr 1 ist nach Informationen von AI für grausame und unmenschliche Haftbedingungen und die Verweigerung einer angemessenen medizinischen Versorgung der Gefangenen berüchtigt.

Am 13. November 2023 wurde Mahmoud Hussein zwar in der medizinischen Einrichtung von Badr 1 operiert. Es besteht die Sorge, dass er im Gefängnis nicht die nötige Nachsorge erhält.

Seit 2016 ist Mahmoud Hussein beim Gehen auf eine Gehstütze angewiesen – als Folge der Misshandlungen.



Bitte schreiben Sie an den Präsidenten der Arabischen Republik Ägypten und senden Sie eine Kopie an den Botschafter in Berlin. Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich.

Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (Porto nach Ägypten, Luftpost, 1,10 EUR, nach Berlin 0,85 EUR). *Bearbeitung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 30.04.2024.* [Fax-Nr. der Botschaft: 030/4771049, S.E. Herrn Khaled Mohamed Galaleldin Abdelhamid; E-Mail: embassy@egyptian-embassy.de]